

Dagegen?

**Wir machen,
was wir
wollen ...**

(I do it my way)

Dafür!



Pfarrliche Varianten zum Wahlvorgang sind grundsätzlich in allen Diözesen möglich. Sie bedürfen aber einer vorherigen Begutachtung und Genehmigung. In jedem Fall gilt:

- **Transparenz:** Der Vorgang, wie der Pfarrgemeinderat zustande kommt, muss einfach zu durchschauen sein.
- **Echte Wahlmöglichkeit:** Die WählerInnen sollen noch etwas zu entscheiden haben – zumindest in Form einer Ergänzungsmöglichkeit.
- **Breite Beteiligung:** Die Wahl muss so organisiert sein, dass möglichst viele sich aktiv an der KandidatInnensuche und an der Stimmabgabe beteiligen können.

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl
2017



Dagegen?

**Wir können
uns das
auch so
ausreden ...**

Dafür!



Jede größere Gemeinschaft braucht einen formellen Ort, wo das, was alle betrifft, besprochen werden kann. In der Pfarre ist das der Pfarrgemeinderat.

Fehlt dieser formelle Ort, bestimmen die, die an der Sakristeitür am geschicktesten flüstern oder auf dem Pfarrplatz am lautesten schreien.

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl
2017



Dagegen?

**Das kann
man alles
viel einfacher
machen ...**

Dafür!

Pfarrverbände, Seelsorgeräume und andere neue Strukturansätze gehen mit der Frage einher, wie die Belastungen für die zuständigen Priester und hauptamtlichen SeelsorgerInnen minimiert werden können. Das ist ein legitimes Anliegen. Dem gegenüber ist aber zu bedenken, dass Lebendigkeit, Verbindlichkeit und Alltagsnähe in den kleinen Einheiten eine wichtige Basis hat.

Es wäre daher vorschnell, alles aufzulösen oder für unwichtig zu erklären, weil nicht immer eine hauptamtliche Person dabei sein kann.

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl
2017



Dagegen?

**Einen
Besseren
find ich
nicht ...**

Dafür!

Für Personen, die sich lange für die Pfarre eingesetzt haben, bietet die Wahl die Möglichkeit eines Abschieds ohne Gesichtsverlust. Besser der Abschied fällt schwer, als dass ihn eine Seite am Ende nur noch herbeisehnt. Personen, die vieles gut gemacht haben, hinterlassen eine Lücke. Die Lücke ermöglicht Neuen, sich zu engagieren. Denn warum soll jemand aktiv werden, wenn eh alles läuft. Und außerdem: Bevor der große Baum nicht fällt, kommen die kleinen nicht auf ... Eine Übergabe gelingt, wenn „die Neuen“ wertschätzen und danken und „die Alten“ loslassen und segnen.

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl
2017



Dagegen?

**Wir wissen,
wer die
Richtigen
sind ...**

Dafür!

Wenn man zu schnell weiß, wer die Richtigen sind, wird der Kreis ganz schnell enger und enger, bis als einzige offene Frage bleibt, wer am Schluss das Licht abdreht. Die Wahl lässt dem Heiligen Geist immer noch eine Lücke offen. Und er sollte es doch am besten wissen, wer die Richtigen sind.

Dem Wahlvorstand kommt hier eine besondere Verantwortung zu, für die mögliche Offenheit zu sorgen. Wahr ist aber auch: Spätestens nach der dritten Wahl haben die meisten Pfarrer jenen Pfarrgemeinderat, den sie verdienen.

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl
2017



Dagegen?

**Wir wollen
niemanden
beleidigen ...**

Dafür!

Nicht gewählt zu werden ist nicht lustig, aber in einer demokratisch verfassten Gesellschaft ist es auch ein Normalfall und damit zumutbar. Und möchten Sie wirklich jemanden im Pfarrgemeinderat sitzen haben, der sonst dermaßen beleidigt wäre, dass es keine Versöhnung mehr gibt?

„Nicht-Gewählte“ sollten in den Fachausschüssen eigentlich einen Fixplatz haben und sind als Ersatzmitglieder wichtig.

Entscheidend ist der ehrliche Umgang mit den KandidatInnen vor und nach der Wahl.

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl
2017



Dagegen?

**Es wird
schwierig,
die Leute
zu finden ...**

Dafür!



Was haben Sie erwartet?

Jemanden zu finden, der freiwillig und unbezahlt fünf Jahre Verantwortung auf sich nimmt für die Kirche: das kann nicht einfach sein. Aber gerade die Not hat auch ihren Segen.

Das händeringende Suchen bringt die Chance mit sich, dass die Suche über die vertrauten Kreise hinausgeht und sich manch positive Überraschungen ereignen.

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl
2017



Dagegen?

**Das
Wählen
sparen
wir uns ...**

Dafür!

Auch dort, wo man vielleicht gerade genug KandidatInnen zusammenbringt, ist für die Pfarrgemeinderäte das Zutrauen und die Unterstützung der Pfarrmitglieder, die in der Stimmabgabe zum Ausdruck kommt, von entscheidender Bedeutung.

Wer das weglässt, macht die, die sich bereit erklärt haben, tendenziell zum „letzten Kommando“.

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl
2017



Dagegen?

**Es reicht,
wenn die
Kirchgänger
wählen ...**

Dafür!

Die Pfarrgemeinde ist mehr als die Gruppe der (treuen) KirchgängerInnen. Pfarre ist grundsätzlich für alle Menschen in ihrem Terretorium da, weil Kirche zu allen gesandt ist. Und wir wollen ja immer mehr Menschen erreichen, als die, die schon da sind. Die Wahl geht daher nicht nur die KirchgängerInnen an. Um viele zu erreichen ist es gut, viele Netzwerke zu aktivieren, d.h. Personen, Gruppen, Institutionen dazu zu motivieren, mit ihren Bekannten, Mitgliedern, über ihre Informationskanäle über die Pfarrgemeinderatswahl zu sprechen – und damit indirekt auch Glaube und Kirche zum Thema zu machen.

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl
2017



Dagegen?

**Fünf Jahre
sind
zu lang ...
zu kurz ...**

Dafür!



Für kürzere Zeiträume ist sicher leichter, jemand zu finden.

Aber es braucht seine Zeit, bis jemand hineinwächst in seine Aufgaben und es braucht seine Zeit, um sich dann wieder auf die Suche zu machen nach den Neuen. Nachhaltiges Gestalten geht nicht von heute auf morgen.

Fünf Jahre sind schneller vorüber, als man glaubt.

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl
2017



Dagegen?

**... immer in
der Fasten-
zeit?!**

Dafür!



Die Wahl braucht ihren Vorlauf
(10 Wochen) und ihre Nachbereitung.
Der Jahresbeginn bringt dafür gerade
den richtigen Energien mit sich.

Nach Ostern stehen Erstkommunion,
Firmung, Feiertage ins Haus. Im
Sommer sind die Leute auf Urlaub.
Und Richtung Weihnachten ist es ja
auch nicht gerade günstig.

Als Teil der Vorbereitung auf das
Fest der Auferstehung ist die Wahl
doch bestens positioniert.

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl
2017



Dagegen?

**Wie gut
muss
man sein?**

Dafür!

Als der Herr Jesus sich seine Weggefährten gesucht hat, ist er zum Casting nicht in die Synagogen gegangen, sondern er hat seine Leute unter den Fischern und Zöllnern gefunden. Es ist gut, die Augen und Ohren weit aufzumachen und aufmerksam zu sein auf die unentdeckten Charismen und Talente. Sie finden sich oft dort, wo man sie nicht vermutet hätte und werden oft erst sichtbar, wenn jemandem etwas zugetraut wird.

Eigentlich ist es Gott, der ruft und schenkt. Und wir stehen nur in seinen Diensten.

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl
2017



Dagegen?

**Gremien
sind nicht
mehr
zeitgemäß ...**

Dafür!

Viele Menschen engagieren sich heute nicht mehr „ehrenamtlich“, sondern vielmehr „freiwillig“ und das heißt meistens: für eine klar abgegrenzte Zeit in einem klar abgegrenzten Projekt mit klar definierten Aufgaben und Zielen.

Das beantwortet aber noch nicht die Frage, wer diese Projekte definiert und plant und wer über diese Projekte hinaus auf ein größeres Ganzes schaut.

Pfarrgemeinderäte sind nicht überholt. Aber es wachsen ihnen hier neue Aufgaben und Herausforderungen zu.

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl
2017



Dagegen?

**Die haben
ja eh nichts
zu sagen ...**

Dafür!



Die ehrenamtlichen Pfarrgemeinderäte sind nicht die Dienstvorgesetzten ihrer Pfarrer oder anderer hauptamtlicher SeelsorgerInnen und auch nicht ihre Gesetzgeber. Aber sie sind wichtige Dialogpartner in dem Prozess, der das Wort Gottes wirksam werden lässt und dazu führt, dass ein bisschen mehr Liebe in diese Welt kommt.

Nicht auf das gegenseitige Zwingen, sondern auf das Zuhören und das Ringen um einen ehrlichen Konsens kommt es an. Gemeinsam geht es um die Frage, was der Wille Gottes ist – hier und heute.

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl
2017

